



# Schulprogramm

Werden Schüler, Besucher, Lehrer und weitere Personengruppen angesprochen, so sind grundsätzlich alle Geschlechtsidentitäten gemeint.

## Disposition

1. Rahmenbedingungen	S. 2
2. Robert Havemann – ein Schulname der verpflichtet	S. 3
3. Leitbild	S. 4
4. Pädagogischer Konsens	S. 5
5. Arbeitsprogramm	S. 6
5.1 Unterricht	S. 6
5.1.1 Bestandsanalyse	S. 6
5.1.2 Entwicklungsvorhaben	S. 8
5.2 Schulleben	S. 10
5.2.1 Traditionelle Veranstaltungen	S. 10
5.2.2 AGs, freiwilliger Unterricht	S. 10
5.2.3 Projekte	S. 11
5.2.4 Unterricht in anderen Formen	S. 11
5.3 Organisationsentwicklung	S. 12
5.4 Personalentwicklung	S. 14
5.5 Partner und Ressourcen	S. 16
5.5.1 Personell	S. 16
5.5.2 Materiell	S. 17
5.6 Öffentlichkeitsarbeit	S. 19
5.7 Evaluation	S. 20
6. Anhang	S. 22
Fragebogen Lehrerbeurteilung	S. 22
Berufsorientierungskonzept	S. 24
Schulprofil	S. 27
Schulinternes Curriculum bezgl. Schulprofil	S. 29

## 1. Rahmenbedingungen

Das Schulprogramm richtet sich an Schüler, Eltern, Erziehungsberechtigte, Lehrer und Bürger des territorialen Umfeldes, die an der pädagogischen Strategie (Programm) und den Angeboten (Profil) der Schule interessiert sind.

Das Robert-Havemann-Gymnasium (RHG) entwickelte sich von einer vierzügigen Gesamtschule mit einer in Entstehung befindlichen gymnasialen Oberstufe (1991) zu einer zwischenzeitlich achtzügigen Schule mit einer in Klasse 11 dreizügigen gymnasialen Oberstufe (2002). Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde im Rahmen der Schulstrukturreform die Bildungseinrichtung zu einem sechszüligem Gymnasium umstrukturiert. Es erfolgte anfangs die Aufnahme von drei Gymnasialklassen und vier Gesamtschulklassen im Jahrgang 7. Ab dem Schuljahr 2010/2011 werden nur noch Gymnasialklassen eröffnet. Die Zusammensetzung dieser Klassen erfolgt nach der Wahl der zweiten Fremdsprache.

Der Ruf der Schule hat dazu geführt, dass immer mehr Eltern aus weiter entfernten Ortsteilen (außerhalb des Großbezirks Pankow) ihre Kinder anmelden. Lernende aus über 30 Grundschulen werden aufgenommen. Seit dem Schuljahr 2014/15 stabilisierte sich die Schülerschaft auf ca. 1000 Jugendliche und es unterrichten ca. 80 Lehrer an der Bildungseinrichtung. Seit 2011 wird das Gymnasium als Ganztagsgymnasium mit offenem Ganztagsbetrieb gestaltet. Das bedeutet, dass die Jugendlichen nach dem Unterricht Arbeitsgemeinschaften auf freiwilliger Basis besuchen können.

Die Schule erhielt 1999 ein neues Gebäude mit modernen Klassen- und Fachräumen, einer vierteiligen Turnhalle, einer großen Aula, einer Astronomiestation, drei Computerräumen, einem voll ausgebauten Kunst- und Musikbereich. Einmalig in Berlin sind die Energiewerkstätten, die seit 2012 voll in Betrieb sind.

Ein großer sozialpädagogischer Sektor sowie gute Aufenthaltsmöglichkeiten für die Schüler der Oberstufe ergänzen die baulichen Besonderheiten.

Das Schulumfeld ist durch den Wissenschaftsstandort „Max-Delbrück-Zentrum“ und dem „Klinikum Buch“ geprägt. Die Schule liegt in einem Neubaugebiet. Die soziale Durchmischung ist ausgewogen.

## **2. Robert Havemann (1910 – 1982) – ein Schulname, der verpflichtet**

Robert Havemann als Namenspatron eignet sich als Leitfigur für Schüler und Lehrer:

- Er trat vehement für Freiheit und Demokratie ein. Demokratie und Gerechtigkeit gehörten für ihn zusammen.
- Havemann war einerseits mutig und hatte andererseits Ängste. Er hatte die Kraft zur Selbstkritik.
- Er begriff das Leben als ständigen Lernprozess – Irrtümer eingeschlossen.
- Er war ein engagierter Lehrer und übte auf junge Menschen eine große Faszination aus.
- Havemann verhielt sich beispielhaft solidarisch, indem er sich vorbehaltlos für seine Mitstreiter einsetzte.
- Er war kein Held und kein Heiliger, sondern ein Mensch mit Fehlern und Brüchen.

In verschiedenen Phasen der Arbeit in der Schule haben die Schüler die Möglichkeit, sich konkret und auf unterschiedlichen Ebenen mit der Person Robert Havemann zu beschäftigen. Die neuen Jahrgänge begegnen dem Namenspatron der Schule während der Einführung, z.B. durch das Bearbeiten eines elektronischen Quiz in den Informatikräumen.

### 3. Leitbild des Schulprogramms des Robert-Havemann-Gymnasiums

Das Robert-Havemann-Gymnasium versteht sich als Bildungseinrichtung, die Wissensvermittlung und Erziehung als Einheit begreift.

Ausgehend von den in §1 Schulgesetz umfassend formulierten Zielen und Aufgaben, die in ihrer Gesamtheit den Bildungs- und Erziehungsauftrag erschöpfend beschreiben, werden folgende Grundorientierungen hervorgehoben:

1. Eines der wichtigsten Ziele ist es, die Schüler zu befähigen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und sich eine eigene berufliche Basis zu schaffen.
2. Besonderes Gewicht liegt auf dem „Lernen des Lernens“, um den sich schnell verändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen folgen und flexibel darauf reagieren zu können.
3. Naturwissenschaften sind Teil des Bildungskanons. Naturwissenschaftlicher Unterricht bedeutet nicht nur die Vermittlung von Fakten, sondern die Förderung von Freude am Denken und am Lösen von Problemstellungen. Unsere komplexe und sich rasant verändernde Welt lässt sich ohne Kenntnis der Grundlagen und Entwicklungen in den Naturwissenschaften immer weniger begreifen. Als mündige Bürger sollen unsere Schüler z.B. über Anwendungen der Biotechnologie urteilen, sich zu Atomkraft, erneuerbare Energie und drohender Klimaveränderung äußern und verantwortungsvoll Entscheidungen treffen können. Ein solides Grundverständnis naturwissenschaftlicher Zusammenhänge und die Fähigkeit zum Hinterfragen sind Voraussetzungen dafür.
4. Methodenkenntnis, Selbststeuerung und Eigenständigkeit im Wissenserwerb sowie Kooperationsfähigkeit sind dafür elementare Voraussetzungen, auf die schon ab Klasse 7 systematisch hingearbeitet werden muss.
5. Im Vordergrund unserer Arbeit steht die Heranbildung mündiger Persönlichkeiten im umfassenden Sinn, die selbstbewusst und kundig im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich eigenständig das von ihnen als richtig Erkannte vertreten. Dafür kann Robert Havemann als Vorbild dienen.
6. Ein Grundprinzip der schulischen Erziehung am Robert-Havemann-Gymnasium ist die Erziehung zur Toleranz und zur Wahrung der Würde jedes Einzelnen. Damit verbindet sich die Akzeptanz eines pluralen Spektrums politischer, religiöser und weltanschaulicher Orientierungen sowie privater Lebensformen. Eine Grenze findet die Toleranz dort, wo das Prinzip der Toleranz selbst sowie die Orientierung an den elementaren Menschenrechten in Frage gestellt werden. Alle am schulischen Leben Beteiligten verbindet daher auch der antitotalitäre Konsens.
7. Die Vorbildwirkung des Lehrpersonals ist ein entscheidender Beitrag zum Gelingen des Lern- und Erziehungsprozesses.
8. Neben der größtmöglichen Förderung der individuellen Entwicklung von Einzelpersönlichkeiten ist auch die Erziehung zu solidarischem Handeln ein wichtiges Erziehungsziel.
9. Schüler, Lehrer und Eltern sind die drei Hauptakteure des Schullebens. Alle drei müssen sich aktiv in die Ausgestaltung des Schulalltags einbeziehen lassen.

Ausgehend von den Leitgedanken hat sich ein Grundkonsens der Pädagogen und Mitarbeiter des RHG herausgebildet, der sich in den folgenden Punkten bündeln lässt:

#### **4. Grundkonsens der Pädagogen und Mitarbeiter des Robert-Havemann-Gymnasiums**

Die Pädagogen und Mitarbeiter stehen hinter positiven Traditionen der deutschen Schule, kognitives Lernen und die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler als eine Einheit zu sehen.

Wir identifizieren uns mit der Region. Deshalb betrachten wir unsere Bildungseinrichtung als offene Schule, als Stätte des Lernens und der Begegnung. Partnerschaften zu anderen Schulen im In- und Ausland, Forschungseinrichtungen und Organisationen werden für ein gesellschaftsbezogenes und lebensnahes Lernen und Lehren genutzt.

Wir schaffen ein Arbeits- und Lernklima, in dem Vertrauen und Verständnis, jedoch auch Verantwortungsbereitschaft sowohl im Miteinander der Lehrer als auch der Schüler zum bestimmenden Merkmal werden.

Wir setzen Vertrauen in die natürliche Lernfähigkeit der Schüler und unterstützen das selbstständige Arbeiten. Entsprechend kann die Struktur des Unterrichts gestaltet werden. Patiomkinsche Dörfer werden nicht errichtet.

Wir führen die Schüler mehr an ihre eigenen Rechte und Pflichten heran, initiieren die Übernahme von Verantwortung für den schulischen Alltag, beziehen die Schüler in Dienste, Raumgestaltungen und Verwaltungstätigkeiten ein und streben schulinterne Partnerschaften zwischen jüngeren und älteren Lernenden an.

Die Leitung der Schule unterstützt eine effektive Zusammenarbeit aller Pädagogen und engagiert sich für die Verbesserung des Arbeitsklimas. Sie schafft durch Offenheit und Transparenz unter Beachtung der Fähigkeit des Umganges mit diesen Merkmalen durch die Adressaten Vertrauen. Fürsorglichkeit und Erreichbarkeit, aber auch Schutz vor unangemessenen Forderungen durch z.B. die Senatsverwaltung sind Hilfen bei der Motivation der Pädagogen zur Bewältigung der alltäglichen Arbeit.

## 5. Arbeitsprogramm

### 5.1 Unterricht

#### 5.1.1 Bestandsanalyse

Eine solide und moderne Unterrichtsarbeit, die neuste Erkenntnisse der pädagogischen und psychologischen Wissenschaften integriert und gleichzeitig Bewährtes beibehält und als Grundlage sieht, ist die Kernaufgaben des Pädagogenenteams.

Die Kollegen bilden sich regelmäßig individuell sowie schulintern fort und nutzen dazu u.a. die Angebote der regionalen Fortbildung, des ISQ, SchILF sowie der Schulbuchverlage. In diesem Rahmen werden die an der Schule beschäftigten Multiplikatoren wirksam. Die Fachbereiche organisieren regelmäßig Fortbildungen im Hause. Auf Schulebene werden Studientage zu pädagogischen Themen gestaltet. (Bisher: „Selbstorganisiertes Lernen Teil 1“, „Umgang mit Rauschmitteln“, „Schulprogrammentwicklung“, „Gestaltung des MSA“, „Schulinternes Curriculum“, „Evaluation des Schulprogramms (Methodenvielfalt)“, „Selbstorganisiertes Lernen Teil 2 und Binnendifferenzierung“, „Selbstorganisiertes Lernen Teil 3“, „Fächerübergreifende Projekte“, „Schriftliche Ausarbeitung 5. Prüfungskomponente“, „Evaluation des Schulprogramms Teil 2 (Blockunterricht)“, „Stärkung des Schulprofils-Zusammenarbeit mit dem Gläsernen Labor“, „Implementierung des Rahmenplanes Klassenstufen 1-10 ab 2017 besonders zu übergreifenden Themen, Medienkompetenz und Sprachkompetenz“.)

Ergebnisse dieser Seminare werden von vielen Kollegen in den Lektionen erprobt und zum festen Bestandteil der Bildungs- u. Erziehungsarbeit. Die Steuergruppe aus der Pilotphase „Schulprogrammentwicklung“ existiert weiter, leitet die Prozesse der Implementierung des Rahmenplanes in der Sekundarstufe I bezüglich der Fortschreibung des Schulprogramms, der Anpassung der schulinternen und fachspezifischen Curricula und ergänzt in konzeptionellen Fragen die Arbeit der erweiterten Schulleitung.

Ein zweiwöchiges Betriebspraktikum im Jahrgang 9 sowie das Skilager in den Sekundarstufen I und II sind Bestandteile der Unterrichtsarbeit und gehen in die Bewertung ein.

Besonders die Studienorientierung und auch die Berufsorientierung sind unterrichtsimmanent. Zwei Infopunkte sind für die Ober- und Mittelstufe eingerichtet. Seit dem 04.11.15 können an unserer Schule Fremdsprachentests (TOEFL) durchgeführt werden.

Das Angebot der Wahlpflichtfächer orientiert sich an den Leistungsfächern in der Qualifikationsphase.

Einige Inhalte resultieren aus der langen Zusammenarbeit mit dem „Max-Delbrück-Zentrum“, aus Abiturerfahrungen und den Forderungen der Industrie an die Schule. Besonders im Wahlpflichtunterricht werden fächerübergreifende Projekte realisiert. Nicht nur im Biologieunterricht soll das Bewusstsein für die Bedrohung unserer Lebensgrundlagen durch die Zerstörung der Natur geschärft, aktives Handeln zum Schutz unserer Umwelt gefördert werden.

Die Arbeitspläne der Fächer Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Ethik, Fremdsprachen, Sport sowie Mathematik, Physik, Chemie und Biologie werden nach Einführung neuer Rahmenpläne koordiniert. Aufgrund der ständigen curricularen Veränderungen durch die Senatsverwaltung für Bildung muss dieser eine permanente Prozess sein.

Bezugnehmend auf die SEK I VO müssen zu inkludierende Schüler grundsätzlich aufgenommen werden, ohne dass an der Schule eine Integrationsklasse existiert. Das Kollegium stellt sich dieser Aufgabe. Zwei Willkommensklassen sind der Schule angegliedert. Gemeinsame Veranstaltungen werden durch die Gruppe „Courage“ organisiert. Probeweise werden engagierte und lernwillige Willkommensschüler in Regelklassen unterrichtet und im Einzelfall übernommen.

Die Gestaltung des Methodentrainings wurde den Ergebnissen der Evaluation angepasst. Schwerpunkt ist die Befähigung der Schüler, sich über die Prüfungen zum MSA auf die Abiturprüfungen, mit besonderem Augenmerk auf die Präsentationsprüfungen und die BLL, vorbereiten zu können.

Der evaluierte Blockunterricht wird weitergeführt, das Kollegium arbeitet an der weiteren Verbesserung des Nutzens der Potenzen dieser Unterrichtsform und setzt sich kritisch damit auseinander.

In regelmäßigen Abständen werden unter der Leitung der Fachbereichs- und Fachleiter sowie der Jahrgangsverantwortlichen pädagogische Konferenzen einberufen, deren Ziel das Abgleichen der persönlichen Arbeitspläne, der Konsens über die Maßstäbe der Forderungen und des zu vermittelten Niveaus sowie das Besprechen der Aufgabenstellungen in Lernerfolgskontrollen, Klassen- u. Niveauarbeiten ist.

Verhaltens- u. Ordnungsnormen in den Jahrgängen, in den Fach- u. Klassenräumen sowie im Schulgelände werden auf Jahrgangsebene beraten, mit der SV diskutiert und die Ergebnisse der Gesamtkonferenz vorgetragen. Dadurch wird eine Beschlusslage hergestellt. Kollegiale Zusammenarbeit ist angezeigt, sachlich kritische Gespräche werden untereinander geführt. Im Konfliktfall wird der Schulleiter informiert bzw. hinzugezogen.

Verabschiedet sind einheitliche Bewertungsmaßstäbe in allen Fächern und die Kriterien für Referate, Vorträge und mündliche Mitarbeit.

Stärken und Entwicklungsschwerpunkte der Schule, die durch die Schulinspektoren formuliert sind, wurden nach der Veröffentlichung analysiert, jedoch nicht in allen Punkten akzeptiert. Die Schule hat in der Region Alleinstellungsmerkmale, welche in den standardisierten Inspektionsverfahren nicht berücksichtigt und auch durch die Inspektoren trotz deutlicher Hinweise nicht beachtet wurden. Insofern stützen wir uns besonders auf eigene Evaluationen, ohne die Schulinspektion vollständig zu ignorieren.

## 5.1.2 Entwicklungsvorhaben

Die Implementierung des Rahmenplanes 1-10 ist Hauptgegenstand des schulinternen pädagogischen Arbeitens. Der Schnellebigkeit der Entwicklung ist der Verweis auf die Homepage der Schule geschuldet.

<b>Weitere Entwicklungsvorhaben</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeit- raum</b>	<b>Verant- wort- lichkeit</b>
Nach der Einführung des Rahmenlehrplanes und der Erstellung des schulinternen Curriculums ist die Erprobung in den einzelnen Unterrichtsfächern angezeigt.	In entsprechenden Abständen finden Erfahrungsaustausche im Rahmen der Konferenz der FBL statt.	laufend	FBL
Das Methodentraining wird nach der Evaluation in 2009 vor allem in den jüngeren Jahrgängen und Fachbereichen gewährleistet und unterrichtsimmanent durchgeführt. Ergänzt wird das Methodentraining durch die seit 2014 jährlich durchgeführten Methodentage.	Die Methoden Hefter und Ordner führen, Hausaufgaben anfertigen, Markieren, Anwenden der Lesetechniken und Mind-Mapping sowie Präsentationstechniken mit Blick auf das Abitur werden in den Lehrveranstaltungen trainiert.	2014, 2015, 2016, 2017, laufend	FL KL Päko
Bezüglich der Unterrichtsmethode Binnendifferenzierung wird die schulinterne Fortbildung vervollkommen. SOL ist weiterhin Entwicklungsgegenstand, jedoch nicht Entwicklungsschwerpunkt.	Studientage, Erfahrungsaustausche, gegenseitige Hospitationen.	2013, 2014, 2015, laufend	ErwSL
Die Entwicklung von Basiskompetenzen und Kompetenzbereichen wird verstärkt.	Sitzungen der FB.	laufend	FBL
Die Vervollkommnung der Kenntnisse über die Inklusionsschüler und die dafür erforderliche Methodik wird vorgenommen.	Kontakt mit Hufelandschule wird aufrechterhalten.	laufend	JGL beauf- tragter Kollege
Das Mitspracherecht der SV wird gewährleistet.	Regelmäßige Kontakte zwischen SL und Schulsprecher zur Koordination von Vorhaben	Laufend	SL SchülSp



Der Blockunterricht wird nach der Evaluation in 2014 in allen Jahrgängen mindestens in den Hauptfächern gewährleistet.	Die inhaltliche Gestaltung von Blockunterricht ist regelmäßiger Bestandteil der Fachkonferenzen.	laufend	FL KL
--	--	---------	----------

## 5.2 Schulleben

Außerhalb des regulären Unterrichts gestaltet sich das Schulleben durch folgende traditionelle Veranstaltungen, die durch weitere aktuelle Aktivitäten ergänzt werden können.

### 5.2.1 Traditionelle Veranstaltungen

- Teilnahme am Allod-Gesundheitslauf (Sept.)
- Weihnachtsprogramm traditionell und klassisch (Dezember)
- Experimentiernachmittag für Grundschüler (Januar)
- Tag der offenen Tür (Januar)
- Theateraufführungen (Mai / Juni)
- Frühlingskonzert (Juni)
- Talenteshow traditionell und klassisch (Juni)
- Teilnahme an der „Langen Nacht der Wissenschaften“ im MDC (Juni)
- Abschlussveranstaltungen der Abiturient/innen (Juni)
- Diskussionsrunden (z.B. Parteiprogramme, Organisation und Moderation Sek II)
- Besondere Veranstaltungen (Auftritte Schüler- und Lehrerband, Jubiläen)
- Methodentag (Studenten machen Schule)
- Ballsportfest (November), Lauf-, Sprung-, Wurfsporffest (Juni)

### 5.2.2 Arbeitsgemeinschaften, freiwilliger Unterricht (im Rahmen des offenen Ganztages)

- Schülerfirma (PMM SGmbH, People Meets Media)
- Schülerbands
- Volleyball
- Badminton
- Kraftsport
- Bühnengestaltung
- Schulchor
- Graffiti (optional)
- Tanzgruppe in Verantwortlichkeit der SV
- Lernförderung (optional)
- Kammerorchester
- Gesunde Ernährung (Kochen)
- Gitarre
- Naturwissenschaften (Jugend forscht)
- Technik
- Schülerzeitung
- Energieberater, Juniorenergieberater
- AG Energiewerkstätten (Modellbau)

Entwicklungsvorhaben:

Entsprechend der Angebote durch AG-Leiter/innen und bei Interesse der Schülerschaft werden weitere AGs installiert.

### 5.2.3 Projekte

- Thematische Projektwoche (Juni)
- Schülerlabor im „Max-Delbrück-Zentrum“
- Projektfahrten England, Frankreich, Griechenland, Ecuador Ende 10. Jahrgang, Oberstufe
- Projekte zur Teilnahme an Wettbewerben (Informatik, Kunst, Biologie, Energie, Mathematik, Englisch, Latein, Sport, Jugend forscht)
- Gestaltung der Lernwerkstatt „Erneuerbare Energie“ seit 2012.
- Aufrechterhaltung des Kontaktes der (ehemaligen) Teilnehmer Comenius: “The Challenge of Immigration and European Identity” (vgl. Homepage)
- Verwirklichung des Projektes “Klimaschule” (seit 2013 jährlicher Titelgewinn)
- Jugend debattiert
- Jugend forscht

### 5.2.4 Unterricht in anderen Formen

- Kennenlernfahrten Jahrgang 7 (August)
- Schülerfahrten Jahrgang 8 (Juni)
- Betriebspraktikum Jahrgang 9 (Juni)
- 5 thematische Wandertage
- Ballsportspiele Winter (vgl. traditionelle VA)
- Sportfest Sommer (vgl. traditionelle VA)
- Besuch einer historischen Einrichtung / Ausbildungsstätten
- Gestaltung entsprechend der Verabredung in den Klassen
- Vorbereitung des Schulfestes/ Talenteshow
- Skilager SEK I, SEK II (Januar, Februar)
- Exkursionen (individuelle Vorbereitung und Beantragung entsprechend der Beschlusslage)
- Tag der Naturwissenschaften (November)
- Zusammenarbeit mit dem Helios-Klinikum (Januar)
- Teilnahme an wissenschaftlichen Fortbildungsveranstaltungen, Seminaren, Tagungen (laufend)
- Erarbeitung von unterrichtsrelevanten Inhalten in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (nach Verabredung)

### 5.3 Organisationsentwicklung

Bei der Entwicklung der Organisation der Schule gehen wir von einem kooperativen Leitungsstil aus, der Freiräume eröffnet, ohne dabei die definierten Verantwortungsbereiche einzuschränken. Angestrebt ist eine Atmosphäre der sachlich kritischen Zusammenarbeit, bei der der Gesamtprozess der Entwicklung der Schule erkannt wird. Die Leitungsteams streben nach Transparenz und Begründungen bei ihren Handlungen. Sie beachten Meinungen und informelle Strukturen, erheben jedoch nicht den Anspruch, jedes Teammitglied überzeugen oder jeden über alle Diskussionszwischenergebnisse informieren zu müssen.

<b>Organisationsstruktur</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Verantwortl.</b>
Schulleitung	Beratung und Entscheidungen entsprechend der Aufgaben des SL	wöchentlich	SL
Schulleitung und technisches Personal	Beratung und Entscheidungen.	wöchentlich	SL
erweiterte Schulleitung	Beratungen und Entscheidungsvorschläge zu schulrelevanten Themen entsprechend der Aufgaben des Schulleiters	monatlich	SL
Organisation in der Sek I	Organisation Schülerberatung, Vera 8, Betriebspraktikum, MSA, Projektwoche	vgl. Schuljahresablaufplan	MStL Päko
Organisation in der Sek II	Organisation Schülerberatung, Abitur.	vgl. Schuljahresablaufplan	Päko
Jahrgangsverantwortliche	Schülerberatung, Jahrgangskoordinationen	nach Bedarf	JGL
Fachbereiche	Fachbereichsrelevante Organisationen, fachlich-methodische Festlegungen	vierteljährlich	FBL
Klassenebene	Klassenkonferenzen, Elternabende, Elternsprechstunde	nach Bedarf	KL

Die Unterrichtsverteilung erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Vorschläge der FB bezüglich des Unterrichtseinsatzes gehen an den SL
- Der Schulleiter entscheidet den Einsatz, Rücksprachen werden geführt
- Kontinuität der Unterrichtsversorgung hat Priorität
- Planungstechnische Erfordernisse können die Einsatzplanung beeinflussen

Der Klassenleitereinsatz erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Der JGL unterbreitet dem SL einen Vorschlag
- Bestehende Jahrgangsteams wachsen i.d.R. „hoch“
- Der Schulleiter entscheidet den Einsatz, Rücksprachen werden geführt

Der Informationsfluss ist grundsätzlich nach folgendem Verfahren festgelegt:

- Im Postraum sind die Aushänge täglich zur Kenntnis zu nehmen. Für individuelle Informationen hat jeder Kollege ein Fach. Alternativ kann der eingerichtete E-Mail-Verteiler gleichwertig in Anspruch genommen werden.
- Wichtige Informationsschreiben- u. Protokolle werden digital weitergeleitet. Office 365 für Lehrer und Schüler ist eingerichtet.
- Vordrucke, Protokolle, Beschlüsse und Formulare sind auf Office 365 unter OneDrive hochgeladen, können auch im Sekretariat erhalten werden.
- Wichtige Informationen sind zusätzlich in den Jahrgangsräumen einzusehen, das digitale schwarze Brett unterstützt den Informationsfluss.

## 5.4 Personalentwicklung

Die Verbesserung der Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit ist unmittelbar mit der Personalentwicklung verbunden. Sie ist ein wesentliches Instrument des Qualitätsmanagements im Rahmen einer zielgerichteten und qualitätsorientierten Schulentwicklung. Alle Beteiligten können in einem kooperativen Miteinander eingebunden werden und aktiv Einfluss nehmen, Entwicklungsperspektiven werden aufgezeigt.

Inhalte	Maßnahmen	Termin	Verantwortlichkeit
Mitarbeitergespräche zu: Ergebnissen der Unterrichts- u. Erziehungsarbeit, Arbeitsbedingungen, Fortbildungsmaßnahmen, Entwicklungsperspektiven, Bewerbungsgrundlagen, Übernahme neuer Aufgabenbereiche, gesundheitliche oder persönliche Probleme, Einarbeitung neuer Kollegen ins Schulteam.	Aus der Analyse der Situation wird eine Zielvereinbarung verabschiedet und durch die Lehrkraft ein Konzept zur Realisierung der Zielvereinbarungen erstellt. Nur bei Nichteinhalten der Vereinbarungen wird die Schriftform gewählt.	T: laufend	SL FL L des Vertrauens
Schulscharfe Ausschreibung zur Entwicklung des Kollegiums unter Berücksichtigung des Schulprofils	Koordination mit Schulaufsicht	T: Ende des Schuljahres	SR SL
Übergabe von Verantwortung an Kollegen und Teams	Organisation von SchulVA	T. laufend	SL FL
	Erarbeitung von Entwicklungskonzepten	T. laufend	SL StGr
Schulinterne Qualifizierung	Unterrichtsentwicklung (RLP 7-10, Diagnose, Individualisierung)	T. seit 2015	SL StGr FBL
	5. PK	Nov.	SL Päko Studenten
	Methodische Qualifizierung	Binnendifferenzierung Blockunterricht T. laufend	SL StGr FBL
	Gesundheitliche Qualifizierung	DRK-Lehrgang 2015 T. laufend	SL individuell

Mitarbeit in schulischen Gremien außerhalb der Verpflichtung durch das Schulgesetz	Erweiterte Schulleitung	T. monatlich	SL
	Steuergruppe Schulprogramm, RLP	T. nach Bedarf	SL
	Krisenteam	T. jährlich, nach Bedarf	SL KrT
Zunehmend mehr Kollegen mit Schwerbehinderungen arbeiten an der Schule.	Die Schulleitung bemüht sich, die Wünsche der Kollegen zu beachten, ohne die Kollegen ohne Status zu sehr zu belasten. Gesprächsbereitschaft ist immer gegeben, die gesetzl. Vorschriften werden beachtet. Eine entsprechende Gruppe soll bewusst nicht gegründet werden.	T. nach Bedarf	SL

Mitarbeitergespräche im Rahmen von dienstlichen Beurteilungen unterliegen den Vorgaben der Ausführungsvorschrift.

## **5.5 Partner und Ressourcen**

### **5.5.1 Personell**

#### **5.5.1.1 Elternschaft**

Durch Anmeldeveranstaltungen, Klassenleiterstunden, Tage der offenen Tür, Vorstellungsveranstaltungen an den Grundschulen etc. werden Eltern von Schülern, aber auch interessierte Bürger aus dem Wohngebiet für AG-Angebote, Begleitungen zu Schulveranstaltungen (Klassen- und Projektfahrten, Wandertagen, Mitgestaltung von Schulfesten und anderer schulischer Veranstaltungen) gewonnen. Die Sicherung der Anzahl der Mitglieder für den Förderverein ist ständige Aufgabe. (Der Förderverein ist Eigentümer von Spenden und verwaltet entsprechend der Satzung das Kassenbuch. Es besteht enger Kontakt zu zwei Verbindungslehrern aus dem Pädagogenkollegium.)

Der von der Initiativgruppe **Lernhouse** 2007 (nicht mehr aktiv) begonnene Weg der aktiven Diskussion in der Elternschaft zu pädagogischen Themen wurde bezüglich der Diskussion zur Rhythmisierung des Unterrichts von engagierten Mitgliedern der GEV fortgesetzt. Im Ergebnis wurde Blockunterricht für alle Klassen eingeführt. Die Schule unterstützt die Elternsprecher inhaltlich und organisatorisch. Elterninitiativen gründen sich und arbeiten seit 2010 situationsabhängig.

#### **5.5.1.2 Schüler**

Im Rahmen der SV ist temporär eine Schülerselbstverwaltung tätig. Die vielfältigen Aufgaben beziehen sich auf die Organisation der Schülerzeitung „Die wa(h)re Ente“, Übernahme von Aufgaben der Ordnung und Sauberkeit (Klasse vom Dienst für das Schulgelände, Ordnungsschüler für den Klassenraum, „Pflanzenverantwortliche“, Plakatierungen, Ordnungsgruppe für SchulVA und Pausen), und der AG Technik.

#### **5.5.1.3 Institutionen**

Im Rahmen von Kooperations- und Partnerschaftsbeziehungen trainieren Übungsleiter von Sportvereinen (Karower Dachse) Schüler des RHG. Der Schulsportverein des RHG unterstützt die Zusammenarbeit. Die enge Kooperation mit dem „Max-Delbrück-Zentrum“, der „Gesundheitsakademie“, mit „Köpfchen statt Kohle“ und dem „Gläsernen Labor“ wird vertieft. Das „Schülerlabor“ wurde unter Mithilfe der Schule geplant und wird von Lehrern des RHG seit 1999 mit betreut.

Es besteht eine Zusammenarbeit mit der Stadtteilbibliothek (Unterrichtseinheiten zur Ausleihe, Vorträge, Ausstellungen, Schülerlesungen).

Kooperationsverträge bestehen mit dem MDC, dem MFP, den umliegenden Schulen, dem Phoenix e.V., der Gesundheitsakademie, den Karower Dachsen und „Köpfchen statt Kohle“.



#### **5.5.1.4 Technisches Personal**

Das technische Personal wird weiter für die Mitgestaltung der Erziehungsarbeit motiviert. Es soll mithelfen, auf höflichen Umgang im Sekretariat, im Essen- und Hausmeisterbereich zwischen den Schülern sowie Schülern und Mitarbeitern zu achten. Die Schülerbibliothek wird temporär als Arbeitsstätte für Projekte und Eigenarbeit genutzt. Der Werkstattmeister betreut die Energiewerkstätten wieder kontinuierlich seit 2017. Die erforderliche Stelle ist in 2013 bereitgestellt worden.

#### **5.5.1.5 Politisch verantwortliche Personen**

Die Schule hält engen Kontakt zu gewählten Abgeordneten und engagierten demokratisch orientierten Bürgern und integriert sie in das Schulleben. Wählerforen, Diskussionsrunden, Benefizveranstaltungen u.ä. finden in Zusammenarbeit mit der SV der Oberstufe statt.

#### **5.5.1.6. Personalkostenbudgetierung**

Die Schule hat die Möglichkeit, über Personalkostenbudgetierungen den Ganztagsbetrieb zu gestalten (AGs, Projekte). Sozialpädagogen bereichern das Angebot. Die Gelder für den Ganzttag werden zur Finanzierung des sozialpädagogischen Bereiches und der AG-Leitern genutzt.

### **5.5.2. Materiell**

#### **5.5.2.1 Energieeinsparungen**

Die Schule erhielt 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 das Gütesiegel „Berliner Klimaschule“. Die dadurch bereitgestellten Gelder werden für Energiesparlampen, Dimmerschaltungen, CO<sub>2</sub>-Messgeräte und Thermostate verwendet. Die eingebaute Solaranlage wird vom Fachbereich Physik gepflegt. Ein jährlicher Kontakt zur Firma Vattenfall (Lektionen zum Thema Energieeinsparung, Energiekoffer für Schüler/innen, Preisausschreiben, Energiebus) und die permanente Arbeit am Energieeinsparprojekt „Köpfchen statt Kohle“ besteht, „Energiededektive“ sind tätig. Junior-Energieberater haben erstmals 2017 die Prüfung bestanden.

#### **5.5.2.2 Sponsoren**

Die Schule bewirbt sich mit Unterrichts- und Erziehungskonzepten bei angesehenen Firmen, um entsprechende Unterstützungen materieller, aber auch personeller Art zur Realisierung der Planungen zu erhalten. Mit dem Aufbau der

Energiewerkstätten sind mehrere Sponsoren geworben worden, die auf der Sponsorentafel abgebildet sind. Weiterhin wird enger Kontakt zu Firmen und Geschäften der näheren Umgebung gehalten, um entsprechende Zuwendungen zu erhalten. Erweitert werden konnten die Spenden aufgrund der Erfolge bei Jugend forscht durch die DPG und JDZP.

Gespendet wurden bisher Computer, energietechnische Ausrüstungen, Instrumente, Modelle und materielle Zuwendungen für Druckerzeugnisse der Schule, Flugtickets zu Kooperationsschulen.

## **5.6 Öffentlichkeitsarbeit**

### **5.6.1 Zusammenarbeit mit der Schülerzeitung**

Die Schülerzeitung „Die wa(h)re Ente“ arbeitet entsprechend dem Pressegesetz eigenverantwortlich. Es besteht ein Vertrauensverhältnis zur Schulleitung, so dass Interessen aller am Schulleben Beteiligten Beachtung und entsprechende Würdigung finden.

### **5.6.2 Umgang mit Medien**

Entsprechend dem Rundschreiben über den Umgang mit der Presse wird Kontakt zu verschiedenen seriösen, vor allem regionalen, Medien gehalten. Dabei wird von unserer Seite auf Schulhöhepunkte aufmerksam gemacht. Die bestehenden Kontakte zum „Bucher Boten“ und der „Karower Mieterzeitung“ werden aufrecht erhalten.

### **5.6.3 Internet**

Die Schule aktualisiert ständig ihre Homepage und präsentiert Schulhöhepunkte, Ergebnisse von Wettbewerben, Auszeichnungen, Projekte usw. im Internet.

### **5.6.4. Werbung**

Auf Aktivitäten der Schule werden durch Aushänge bei örtlichen Gewerbebetrieben, den Lokalzeitungen, auf der Homepage der Schule sowie den Internetportalen „Berlin-Buch. Die Gesundheitsregion“ und „Karow Nord“ angezeigt.

### **5.6.5. Studien- und Berufsberatung**

Zwei Kollegen sind verantwortlich für die Studien- und Berufsberatung. Ein Arbeitsprogramm ist erstellt (Anhang).

Die Schule hat zwei unabhängige Infopoints für die Sek I und Sek II für Flyer und elektronische Informationsübermittlung aufgestellt. Ergänzt werden diese Ausstellungen in den Sekretariaten.

## 5.7 Evaluation

Neben der externen Evaluation (Teilnahme am Probelauf der Schulinspektion, zentrale Schulinspektion 2009 und 2014) plant die Schule langfristig interne Evaluationsprozesse. Durch die zwei Evaluationsberater werden die Prozesse geführt. Die interne Evaluation wird sich in den folgenden Jahren auf folgende Punkte konzentrieren:

<b>Evaluationsgegenstand</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Verantwortlichkeit, Termin</b>
Lehrerfragebogen	Eine von Elternvertretern entwickelte Befragung wurde in einem Probelauf erfolgreich getestet. Alle Lehrer sind aufgerufen, die Bögen in regelmäßigen Abständen zur Reflektion ihrer Unterrichtstätigkeit aus Sichtweise der Schüler und zur Verbesserung des Unterrichtes einzusetzen. Die Schülerschaft kann die Lehrerschaft bitten, diesen Bogen einzusetzen.	SV FL EV T: alle zwei Jahre seit 2004
	Nutzung des Selbstevaluationportals des ISQ.	SL T: mindestens aller zwei Jahre, wenn nicht eigener Bogen
Vergleichsarbeiten (Niveauarbeiten)	Die Vergleichsarbeiten werden in den Fachkonferenzen ausgearbeitet und ausgewertet. Schlussfolgerungen für die Unterrichtsgestaltung für den Fachbereich bzw. für einzelne Lehrer sollen gezogen werden.	FBL T: September jeden Jahres als Plan T: laufend bzgl. Auswertung
Zentrale Vergleichsarbeiten	Nach der freiwilligen Teilnahme an zentralen Vergleichsarbeiten in Englisch, nimmt die Schule nunmehr an verpflichtenden zentralen Vergleichsarbeiten teil.	Sen BJW FBL T: zentrale Terminstellung
Känguru, Big Challenge	Teilnahme an den Wettbewerben, Auswertung und Würdigung der Ergebnisse.	FBL T: zentrale Terminierung
Prüfungsergebnisse	Die Prüfungsergebnisse werden ausgewertet, analysiert und Schlussfolgerungen formuliert.	MStL PäKo T: jährlich

Tag der offenen Tür	Es wird eine Besucher- u. Anmeldestatistik geführt. Eine Besucherbefragung dient zur Wertung der Wirksamkeit des Tages der offenen Tür und der Außenwirkung der Schule.	SL Evaluationsberater T: Januar jeden Jahres
Methodenkompetenz der Schüler	Die Kenntnis und das Anwenden der Methoden Markieren und Strukturieren, Mind-Mapping, Effektives Üben, Lesetechniken, Hefterführung, Anfertigen von Hausaufgaben, Herausfinden des Lerntypus, Präsentieren und SOL.	SL Evaluationsberater T: 2009 Ergebnisse sind im Evaluationsbericht fixiert
Rhythmisierung des Unterrichtes	Effektivität und bewusstes Nutzen der Potenzen des Blockunterrichtes.	SL Evaluationsberater T: 2013, 2014, 2015

## 6. Anhang

# Beurteilungsbogen für Lehrkräfte

### Eine Vorbemerkung

Dieser Bogen soll Dir die Möglichkeit geben, einer Lehrerin bzw. einem Lehrer mitzuteilen, wie Du sie bzw. ihn in seiner Unterrichtsgestaltung und in seinem Verhalten Dir und Deinen Mitschülern gegenüber einschätzt.

Alle Informationen, die auf diesem Bogen stehen werden, bleiben anonym. Du brauchst Deinen Namen nicht zu nennen.

Nur die Lehrerin oder der Lehrer, die bzw. der Dir diesen Bogen ausgehändigt hat, bekommt ihn zu Gesicht, nachdem Du ihn ausgefüllt hast.

Du kannst ihn also ganz fair und nach bestem Wissen und Gewissen ausfüllen!

### Was zu tun ist

Eine Beurteilung der Unterrichtsgestaltung und des allgemeinen Verhaltens Deines Lehrers/Deiner Lehrerin nimmst Du vor, indem Du den Fragebogen auf der Rückseite ausfüllst. Du findest dort insgesamt zehn Zeilen mit je vier vorbereiteten Aussagen in Textfeldern. Zwischen den Textfeldern sind Kreise, in die Du ein Kreuz setzen kannst.

In jeder Zeile geht es um ein anderes Thema. Bitte lies die Texte in den Kästchen in Ruhe durch und überleg Dir, welche am besten zutreffen. Setz Dein Kreuz in jeder Zeile zwischen die Textfelder, die am besten beschreiben, wie sich Dein Lehrer/Deine Lehrerin verhält – oder auch in den Kreis ganz links bzw. rechts am Rand. Versuch so gut Du kannst, in jeder Zeile den richtigen Kreis zu treffen.

Und – ganz wichtig – mach´ bitte **in jeder Zeile nur ein Kreuz!**

Möchtest Du außerdem etwas äußern, was durch den Fragebogen auf der Rückseite nicht erfasst wird, hast Du hier Raum für weitere Hinweise:

Lob- bzw. Mecker-Ecke:

Außerdem:

Zwei Fragen vorweg:

- |   | ja                    | teilweise             | nein                  |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1. Findest Du die Benotung von Fr./Hrn. _____ gerecht und nachvollziehbar?          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2. Fühlst Du Dich von Fr./Hrn. _____ auf Klausuren, Prüfungen etc. gut vorbereitet? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

## Beurteilung der Unterrichtsgestaltung

Hr. / Fr. \_\_\_\_\_:

<input type="radio"/>	ist manchmal etwas zu chaotisch	<input type="radio"/>	gestaltet den Unterricht abwechslungsreich	<input type="radio"/>	gestaltet den Unterricht verständlich	<input type="radio"/>	ist manchmal einfach zu langweilig	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	lässt uns zu viel allein arbeiten	<input type="radio"/>	beteiligt uns am Unterrichtsgeschehen	<input type="radio"/>	hat den „roten Faden“ immer in der Hand	<input type="radio"/>	unterhält sich zu viel mit der Tafel und zu wenig mit uns	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	hält sich zu streng an sein/ihr Konzept	<input type="radio"/>	ist immer prima auf den Unterricht vorbereitet	<input type="radio"/>	geht auch mal auf aktuelle Geschehnisse ein	<input type="radio"/>	lässt den Unterricht oft zum Plauderstündchen werden	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	scheint sich selbst für den Stoff gar nicht zu interessieren	<input type="radio"/>	bewahrt stets die Übersicht über den Stoff	<input type="radio"/>	zeigt echtes, eigenes Interesse am Stoff	<input type="radio"/>	lässt sich von seiner /ihrer Begeisterung selbst überwältigen	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	stellt vieles nur stark verkürzt dar	<input type="radio"/>	bringt die Dinge auf den Punkt	<input type="radio"/>	stellt alles ausreichend ausführlich dar	<input type="radio"/>	neigt manchmal zur Weitschweifigkeit	<input type="radio"/>

## Beurteilung des Verhaltens Dir und Deinen Mitschülern gegenüber

Hr. / Fr. \_\_\_\_\_:

<input type="radio"/>	ist eigentlich viel zu bescheiden	<input type="radio"/>	kann zugeben, wenn er/sie mal nicht weiter weiß	<input type="radio"/>	tritt mit seinem/ihrer Wissen selbstbewusst auf	<input type="radio"/>	neigt manchmal zu Imponiergehabe	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	ist unnahbar und unpersönlich	<input type="radio"/>	tritt als Respektsperson auf	<input type="radio"/>	lässt von gleich zu gleich mit sich reden	<input type="radio"/>	ist zu sehr Kumpel seiner/ihrer Schüler	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	lässt sich zu viel gefallen	<input type="radio"/>	bemüht sich um das Verständnis der Schüler	<input type="radio"/>	weicht notwendigen Konfrontationen nicht aus	<input type="radio"/>	ist manchmal ungerecht oder sogar aggressiv	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	neigt manchmal zur Gleichgültigkeit	<input type="radio"/>	ist tolerant	<input type="radio"/>	ist engagiert	<input type="radio"/>	hat manchmal einen Hang zu blindem Übereifer	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	lässt es an Orientierung vermissen	<input type="radio"/>	lässt den Schülern Freiräume	<input type="radio"/>	leitet an und bietet Orientierung	<input type="radio"/>	neigt zur Bevormundung der Schüler	<input type="radio"/>

## Studien- und Berufsorientierung

Neben dem hauptsächlichen Ziel, unsere Schüler auf das Abitur vorzubereiten, haben wir auch die Verantwortung für die Studien- und Berufswahl der Jugendlichen nach dem Abitur.

Im Fachunterricht, zu Wander- und Methodentagen, aber auch in individuellen Beratungsgesprächen sollen die Schüler Themen und Bereiche der Arbeitswelt kennenlernen und sich mit ihrer eigenen beruflichen Zukunft auseinandersetzen, um einen „Plan“ zu ihrer beruflichen Werdegang entwickeln zu können.

### 1. Fachunterricht

Jahrgang	Thema/ Inhalt	Verantwortliches Fach	Zeitlicher Umfang
7	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Laborbesuch: Einblick in die Arbeitswelt von Laboranten und Wissenschaftlern</li> <li>▪ Statistische Daten im Kontext Berufswahl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bio</li> <li>▪ Ma</li> </ul>	5 Stunden
8	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Laborbesuch: Einblick in die Arbeitswelt von Laboranten und Wissenschaftlern</li> <li>▪ Einblick in die Arbeit der Entwicklungshilfe</li> <li>▪ Sozialpolitik in der Bundesrepublik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bio</li> <li>▪ Geo</li> <li>▪ PB</li> </ul>	5 Stunden  1 Tag
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewerbungsverfahren: (Bewerbungsmappe, Bewerbungstest, Bewerbungsgespräch)</li> <li>▪ Berufs- und Studienwahl: Berufsanforderungen, Berufsprofile, Bewerbungsgespräch</li> <li>▪ Bewerbungsschreiben, Stärken und Schwächen</li> <li>▪ Textverarbeitung/ Präsentation, Bewerbungen/ normgerechte Briefe</li> <li>▪ Einstellungstest</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Deu</li> <li>▪ Eng, Frz, WPU, Informatik, Ma</li> </ul>	Unterrichts- immanent
10	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berufsorientierung: Berufsprofile, Lebenslauf und Bewerbungsschreiben</li> <li>▪ Starkult und Traumberufe: Pop, Kultur und Ideale</li> <li>▪ Einstellungstests</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Spa</li> <li>▪ BK</li> <li>▪ Ma</li> </ul>	Unterrichts- immanent



## 2. Wandertage, Methodentag und weitere Veranstaltungen

Ein Wandertag der 8. oder 9. Klassenstufe soll eine berufliche Thematik beinhalten (z.B. ein Besuch im BIZ oder eine Führung an einer Berliner Universität). Weitere Veranstaltungen liegen in der Verantwortung der Klassenlehrer.

<b>Jahrgang</b>	<b>Methodentag</b>	<b>Freiwillig</b>	<b>Informations- veranstaltung</b>	<b>VA im Schuljahr</b>
<b>Will- kommens -klasse</b>			Informations- abend mit Herrn Langbein	
<b>7</b>	Einführung ITG	Girls Day Boys Day		Informations- veranstaltung zu Berufen der Eltern organisiert mit Eltern
<b>8</b>		Girls Day Boys Day		Workshop: Berufe.net oder Berufe- Entdecker mit Berufsberater (Frau Eilert), Wandertag BSO
<b>9</b>	Präsentation der Praktika der 10. Klassen, Workshop zur BSO	Girls Day Boys Day		Begleitetes Betriebspraktiku m (2 Wochen)
<b>10</b>	Präsentation des eigenen Praktikums und Assessment- Center	Girls Day Boys Day Einzelberatung für Schüler durch die Berufsberater (Frau Eilert)	Informations- abend mit Berufsberater (Frau Eilert): Wege nach der 10. Klasse	
<b>Oberstufe</b>	Einführung in das wissenschaftlich e Arbeiten	Einzel- Beratung für SchülerInnen durch unsere Berufsberateri n Frau Eilert		Schule und Beruf (in Planung)  Wandertag BSO

### 3. Dokumentation

<b>Anschluss entsprechend Abschluss</b>	<b>Verantwortlich</b>
Schulabbrecher ohne MSA	KL in Beratung mit PÄKo und Sozialpädagogen
Schüler mit MSA	KL in Beratung mit BSO-Team und ggf. den Erziehungsberechtigten
Schulabbrecher der gymnasialen Oberstufe	Tutor in Beratung mit BSO-Team und PÄKo
Abiturienten	Schüler in Beratung mit BSO-Team, Tutor, PÄKo

## Schulprofil

Das Robert-Havemann-Gymnasium versteht sich als Schule in der Gesundheitsregion Karow-Buch mit naturwissenschaftlichem Profil.

Bezüglich der naturwissenschaftlichen Ausrichtung ist das Profil durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

### Unterricht

Sekundarstufe I	Profilstunden sind in Bio, Ph, Ch angelagert. Im WPU werden Bio, Ch, Ph, Ma, Info angeboten. Es wird E-Learning angeboten.
Sekundarstufe II	Leistungsfächer sind u.a. Bio, Ph, Ma, Ch. Grundkurse sind Bio, Ph, Ch, Ma, Info. Zusatzkurse sind Bio, Astro
Sekundarstufe I/II	Es wird E-Learning angeboten (Lernportal - webbasiert).
Zusatzangebote	Ein verpflichtender Besuch des Schülerlabors im Schuljahr.

Drei verpflichtende Besuche naturwissenschaftlicher Vorlesungen für Oberstufenschüler.

Verpflichtende Teilnahme am Tag der Naturwissenschaften.

Studienberatung mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt.

Methodentraining (naturwissenschaftliche Protokollführung).

Eine abgeordnete Lehrkraft der Schule arbeitet im Gläsernen Labor.

### Kooperationen

Kitas	Forschergarten an der Schule (ab 2014 ins Gläserne Labor ausgelagert).
Grundschule	Vernetzung der naturwissenschaftlichen Fachbereiche.

Nawiunterricht an Grundschulen durch Lehrer des RHG.

Nawiunterricht von Grundschulern an unserer Schule.

Experimentiernachmittage an unserer Schule (ca. 250 Teilnehmer).

KOOP-Verträge	MDC. FMP. Gläsernes Labor. Waldschule. Gesundheitsakademie.
Projekte	Energiewerkstätten (verpflichtende Teilnahme unserer Schüler, Angebote für Grundschüler und Sekundarschüler). Köpfchen statt Kohle (Energieeinsparung).

Mitgestaltung der Langen Nacht der Wissenschaften auf dem Campus Buch.

Gesundheitsmesse mit Karower Dachsen.

Ausstellungen auf dem Campus Buch (Kunst in Verbindung mit Naturwissenschaften).

AG „Jugend forscht“ im Gläsernen Labor  
TSB (Experimentiervorträge für Berliner Grundschüler).

Teilnahme an Sciencefair.

Wettbewerbe

Ma-Olympiade.  
Känguru.  
Nationales Genom Forschungsnetz (NGFN).  
Umweltpreis.  
Jugend forscht.  
Innoregio Wettbewerb (Gesundheitsregion Buch).

Fortbildungen

Leitung regionaler Fortbildung in Ph durch uns.  
Laborführungen von uns für andere Schulen.  
Verpflichtende Teilnahme an  
Fortbildungsveranstaltungen der Lehrer im  
naturwissenschaftlichen Bereich.

Namenspatron

Wirken Robert Havemanns als Naturwissenschaftler.

Im Jahrgang 7 ist 16/17 eine Tabletklasse eingerichtet worden. Diese wird bis Klasse 10 fortgeführt.

Der Versuch scheiterte aufgrund der Komplexität der Einflüsse, neue Tabletclassen werden nicht eingerichtet.

## Schulinternes Curriculum in Bezug zum Schulprofil

Das schulinterne Curriculum ist dem Schulprofil angepasst.

Als erster Entwicklungsschwerpunkt wurde das selbstständige Umgehen mit Methoden, Arbeitstechniken und Lernstrategien gewählt.

1. Phase: Die Fachbereiche stimmten die Stoffverteilungspläne hinsichtlich der Realisierung des naturwissenschaftlichen Profils in 2004 ab. Nach sukzessiver Einführung der jeweils aktuellen Rahmenpläne ist beginnend 2006 ein Abgleich vorgenommen worden. Besonderes Augenmerk wurde auf die Kompatibilität der variablen Teile gelegt. Dieser Prozess wird in einer Teamsitzung der Fachbereichsleiter bei Veränderungen der Rahmenpläne durch die Senatsverwaltung und bei schulinternem Bedarf evaluiert.
2. Phase: Die Gesamtkonferenz entschied, ab 2006 aus dem Profildbereich der Studententafel zur Verstärkung des naturwissenschaftlichen Unterrichts jeweils eine Stunde ITG und Naturwissenschaft zu wählen. Der Entwicklungsschwerpunkt wurde festgelegt, um die Schüler zu befähigen, den Anforderungen der Abschlussprüfungen und den geforderten Kompetenzerwerb durch die Auswahl spezifischer Methoden gerecht zu werden.
3. Phase: Die Fachbereiche sind in der Diskussion, welche konkreten Ziele, Maßnahmen, Indikatoren und Inhalte zur Gestaltung des schulinternen Curriculums gewählt werden. Beiträge der Fachbereiche sollen sein:

Sachstand ab Schuljahr 12/13:

Anforderungsprofil	Indikatoren der Überprüfung	Fachbereich	Inhalt
Die Schüler wählen Methoden, Techniken, Strategien aus, die dem selbstständigen Bearbeiten von (Prüfungs)anforderungen und dem Kompetenzerwerb gerecht werden.	Methoden selbstständig anwenden, Erkenntnisse eigenständig finden, sachgerecht und strukturiert formulieren und darstellen, Ergebnisse argumentativ vertreten, Kritikfähigkeit entwickeln	Naturwissenschaften	Angebote naturwissenschaftlicher Projekte, Vertiefung der Beziehungen zu Wissenschaftseinrichtungen, Organisation von Unterricht an anderem Ort, Exkursionen, Ausbau des Experimentalunterrichts
		Mathematik	Anwendungsaufgaben aus naturwissenschaftlichen Bereichen wählen
		Fremdsprachen	Auswahl von geeigneten Texten und Vorträgen mit naturwissenschaftlichem Inhalt, naturwissenschaftliche Bildbeschreibungen, Vorstellung naturwissenschaftlicher Einrichtungen des jeweiligen Landes

		Gesellschafts- wissen- schaften	Gesellschaftliche und historische Bedeutung von Naturwissenschaftlern in der jeweiligen Epoche, Einfluss naturwissenschaftlicher Entwicklungen auf das gesellschaftliche Leben
		Künste	In Rahmen der Gestaltungsarbeiten naturwissenschaftliche Themen anbieten
		Deutsch	Auswahl von geeigneten Texten, Analysen und Vorträgen mit naturwissenschaftlichem Inhalt
		Sport	Organisation des schulübergreifenden jährlichen Robert-Havemann-Turniers (Volleyball)
		Ethik	Verantwortung der Wissenschaft und des Wissenschaftlers

Als zweiter (traditioneller) Entwicklungsschwerpunkt wurden Demokratische Umgangsformen gewählt. Der Namenspatron der Schule ist geeignet, aufgrund seiner Persönlichkeit als Naturwissenschaftler, Kämpfer gegen den Faschismus, Politiker und Bürgerrechtler, allen Fachbereichen zum Gegenstand der demokratischen Streitkultur und im Umgang mit Fehlern und Irrtümern als kritisch zu wertendes Vorbild herangezogen zu werden.

Im Rahmen der Implementierung der Rahmenpläne 1-10 ab 17/18 müssen das schulinterne Curriculum und die fachinternen Curricula angepasst werden. Ergebnisse sind auf dem schuleigenen Office 365, OneDrive hinterlegt.